

# Protokoll



**Projekt:** Sanierungsgebiet Südliche Friedrichstadt  
09. Sanierungsbeiratssitzung 2021

**Besprechung:** 25.08.2021, 18:00 – 20:00 Uhr  
virtuelle Kommunikationsplattform „BlueJeans“

**Tagesordnung:** siehe Einladung

**Verteiler:** Ständige Mitglieder des Sanierungsbeirats  
Herr Schmidt  
Herr Peckskamp  
Frau Kaden  
Gäste  
Homepage: [www.sanierung-suedliche-friedrichstadt.de](http://www.sanierung-suedliche-friedrichstadt.de)

Tagesordnung	Zuständig/ Termin
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Anmerkung zum Protokoll der letzten Beiratssitzung</li> <li>2. Hinweise zum Tagesordnungspunkt „Sonstiges“</li> <li>3. Projektentwicklung Friedrichstraße 18-19</li> <li>4. Neustrukturierung Beiratssitzungen – Idee zur Struktur</li> <li>5. Sonstiges               <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sanierungsbeiratssitzung am 22.09.2021</li> </ul> </li> </ol>	
<p><b>1. Anmerkungen zum Protokoll der letzten Beiratssitzung vom 28.07.2021</b></p> <p>Top 4 „Sonstiges / Temporärer Bau der Zentral- und Landesbibliothek (ZLB)“ wird wie folgt geändert:</p> <p>„[...] Während der Baumaßnahme muss der Fahrradweg an der Blücherstraße verlegt werden, auch entfallen einige <del>Fahrradstände</del> <b>Pkw-Stellplätze</b> im Bereich der Baustelle. [...]“</p>	Stako/ erledigt
<p><b>2. Hinweise zum Tagesordnungspunkt „Sonstiges“</b></p> <p>Folgende Themen werden unter TOP 5 zusätzlich aufgenommen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• StadtWERKSTATT Franz-Künstler-Straße</li> <li>• Projektentwicklung Friedrichstraße 245</li> <li>• Sichtschutz Gitschiner Freiflächen</li> <li>• Kiezwoche am Kreuzberg</li> </ul>	
<p><b>3. Projektentwicklung Friedrichstraße 18-19</b></p> <p>Der für das Vorhaben zuständige Sachbearbeiter des Fachbereichs Stadtplanung erläutert den aktuellen Verfahrensstand und die weiteren vorgesehenen Beteiligungsmöglichkeiten (siehe Präsentation in der Anlage).</p> <p><u>Gibt es die Möglichkeit das Vorhaben einzustellen?</u> Fest steht, dass der Standort im Sinne der öffentlichen Daseinsvorsorge baulich zu entwickeln ist. Die vorgesehenen Nutzungen Geflüchtetenunterbringung, Friedrichshain-Kreuzberg Museum (FHXB) sowie Schwules Museum (smu) sind durch den Bezirksratsbeschluss (BA-Beschluss) vom 11.05.2021 legitimiert. Die Verwaltung hat</p>	

damit den klaren Auftrag, das Vorhaben entsprechend voranzutreiben. Zudem wurde von der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) eine Beschlussvorlage eingereicht, mit welcher das Bezirksamt ausdrücklich aufgefordert wird, das Schwule Museum nach Kreuzberg zurückzuholen. Über die Vorlage wird derzeit noch in den Fachausschüssen beraten.

#### Können die Nutzungen noch geändert werden?

Die Nutzungen sind durch die o. g. Beschlüsse fixiert und wurden im Vorfeld entsprechend in fachämterübergreifenden Abstimmungsrunden diskutiert. Ob das Vorhaben tatsächlich in der angedachten Form realisiert werden kann, hängt insbesondere von der noch ausstehenden Finanzierungssicherheit ab. Die aktuelle Machbarkeitsstudie des Schwulen Museums und die bisherigen Abstimmungen waren ein erster Schritt der bisherigen Projektbeteiligten, um zu prüfen, wie das Vorhaben städtebaulich und architektonisch umgesetzt werden kann.

#### Gibt es noch Einflussmöglichkeiten und Beteiligung für die Zivilgesellschaft?

Es ist eine Beteiligung der Zivilgesellschaft – so auch der Gebietsvertretung und des Bauhütte Kreuzberg e. V. – im Rahmen der Bedarfsplanung vorgesehen (Workshops, StadtWERKSTATT o. ä.). Nach Auffassung des Fachbereichs Stadtplanung erscheint das auf Grund zeitlicher und personeller Ressourcen jedoch erst sinnvoll, wenn die Finanzierung und damit die Umsetzung des Vorhabens grundsätzlich gesichert ist. Die Gebietsvertretung soll auch an der Aufgabenstellung für den vorgesehenen Architekturwettbewerb (inkl. städtebaulichem Teil) mitwirken und könnte eine Stimme in der Jury erhalten.

FB Stapl/  
zu gg. Zeit

#### Wie ist das weitere Verfahren geplant?

Aktuell ist zunächst eine Absichtserklärung im Zuge der aktiven Liegenschaftspolitik des Landes Berlin vorzubereiten. Das Nutzungskonzept muss im Portfolioausschuss votiert werden, damit es überhaupt in das Fachvermögen des Bezirks übertragen und als Mehrfachnutzungsstandort weiterentwickelt werden kann (Stichwort: „Clusterstrategie“). Das anschließende Verfahren ist in der Allgemeinen Anweisung für die Vorbereitung und Durchführung von Bauaufgaben Berlins (ABau) geregelt. Bevor nicht der Portfolioausschuss über die Flächen entschieden hat, kann der Bezirk auch keine Aussagen zu den benötigten Zeithorizonten der Projektentwicklung und Beteiligung treffen.

BA F-K/  
zeitnah

#### Diskussion

Die Gebietsvertretung hinterfragt, warum gerade diese Nutzungen für den Standort vorgesehen sind. Sie sieht ein hohes Konfliktpotenzial zwischen den Geflüchteten, der LGBT-Szene (Lesbian, Gay, Bisexual, Transgender = Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transgender) und der ansässigen Wohnbevölkerung mit einem hohen migrantischen Anteil. Sicherheitsaspekte würden nach Meinung einer Gebietsvertreterin dabei deutlich unterschätzt. Der Fachbereich Stadtplanung möchte grundsätzlich keine Beurteilung auf Grundlage von Vorurteilen vornehmen, da dazu bisher keine wissenschaftlichen Studien und Erkenntnisse vorliegen. Er erläutert, dass das Vorhaben der Landesstelle für Gleichbehandlung - gegen Diskriminierung der Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung sowie der Schwulen Beratung Berlin vorgestellt worden ist und von deren Seiten keine besonderen Bedenken geäußert wurden. Die üblicherweise mit solchen Nutzungen einhergehenden Konflikte sollen städtebaulich / architektonisch durch die Anordnung von Erschließungen etc. gelöst werden. Manche Problematiken sollten jedoch nach Erfahrung des Schwulen Museums in der weiteren Ausgestaltung der Nutzungen besondere Beachtung finden (z. B. Lärm).

Weiterhin mahnt die Gebietsvertretung an, mit den sozialen Einrichtungen im Gebiet frühzeitig in Kontakt zu treten und sie in den Prozess einzubeziehen. Für sie ist es

<p>wichtig zu wissen, welche Bedarfe sich aus der Projektentwicklung Friedrichstraße 18-19 ergeben und wie diese gedeckt werden sollen. Investitionen und Personal müssen darauf abgestimmt werden, die Einrichtungen brauchen einen entsprechenden zeitlichen Vorlauf und finanzielle Unterstützung (z. B. Schulen, Kitas, Freizeiteinrichtungen). Gleichzeitig ist der Bedarf mit den bereits vorhandenen Angeboten abzugleichen (z. B. Friedrichstraße 1-3, Metropolenhaus), um ein etwaiges „Überangebot“ an Räumen für soziale / kulturelle Nutzungen zu vermeiden.</p> <p>Der Bauhütte Kreuzberg e. V. äußert den Wunsch, dass die Fläche Friedrichstraße 18-19 am Stück entwickelt wird und nicht einzelne Baufelder herausgelöst werden, wie es die aktuellen Flurstückszuschnitte suggerieren könnten. Der Fachbereich Stadtplanung bestätigt, dass das auch im Interesse des Bezirkes ist; es geht um ein gesamtheitliches Konzept und damit ein zusammenhängendes Bauvorhaben.</p> <p>Eine Gebietsvertreterin schlägt vor, einen „Bodenrat“ analog zu dem Gremium im „Rathausblock“ oder seinerzeit am „Blumengroßmarkt“ zu gründen, in dem Vertreter*innen der Zivilgesellschaft über die Nutzung von Flächen im Gebiet diskutieren und mitentscheiden können. Der Fachbereich Stadtplanung weist darauf hin, dass es zwischen dem Kooperativen Verfahren Rathausblock und dem Einzelstandort Friedrichstraße 18-19 vielfältige Unterschiede u.a. prozessualer und finanzieller Art gibt; eine Übertragung auf die Friedrichstraße 18-19 scheint deshalb nicht sinnvoll.</p> <p>Es wird gefragt, ob die Stresemannstraße 38 vom Bezirk für die Bauhütte als Alternativstandort zur Friedrichstraße 18-19 geprüft wurde. Der Fachbereich Stadtplanung wird dazu eine Rückmeldung geben.</p> <p>Trotz der in Aussicht gestellten Beteiligungsangebote des Bezirkes sieht sich die Gebietsvertretung in dem Prozess bislang nicht ausreichend berücksichtigt. Sie drängt weiterhin auf eine frühzeitige und umfassende Beteiligung während aller Prozessschritte. Der Fachbereich Stadtplanung hat das Anliegen aufgenommen und wird die Beteiligungsoptionen weiter prüfen und entwickeln (siehe auch StadtWERKSTATT am 15.09.2021).</p> <p>Aktuelle Informationen zur Friedrichstraße 18-19 sind auch auf der Homepage des Sanierungsgebiets Südliche Friedrichstadt zu finden: &lt;<a href="http://www.sanierung-suedliche-friedrichstadt.de/aktuelle-projekte/aktuelle-projekte/">http://www.sanierung-suedliche-friedrichstadt.de/aktuelle-projekte/aktuelle-projekte/</a>&gt;.</p>	<p>FB Stapl/ zeitnah</p> <p>FB Stapl/ fortlaufend</p>
<p><b>4. Neustrukturierung Beiratssitzungen – Idee zur Struktur</b></p> <p>Die Gebietsbeauftragten, die Moderation und der Fachbereich Stadtplanung haben gemeinsam ein Diskussionspapier zur künftigen Arbeitsweise des Sanierungsbeirats verfasst. Es ist ein Vorschlag zur Umsetzung der zuletzt gestellten Forderungen der Gebietsvertretung (siehe Protokoll des Sanierungsbeirats vom 30.06.2021 / 28.07.2021). Der Vorschlag wird von Stadtkontor kurz erläutert. Die Gebietsvertretung wird gebeten, diesen intern zu diskutieren und in der kommenden Sitzung des Sanierungsbeirats am 22.09.2021 eine dahingehende Rückmeldung zu geben. <i>Das in der Anlage beigefügte Diskussionspapier enthält bereits Ergänzungen aus der Sitzung vom 25.08.2021, die der Klarstellung dienen (siehe Anlage).</i></p> <p>Zum einen geht es um die Umstellung des Sitzungsturnus. Sowohl die Sitzungen des Sanierungsbeirats als auch die Sitzungen der Gebietsvertretung sollen nur noch aller zwei Monate stattfinden. Es ist zu überlegen, wie die Termine entsprechend so getaktet werden können, dass dazwischen für alle Beteiligten jeweils ausreichend Zeit zur Vor- und Nachbereitung der Themen bleibt. Grundsätzlich wird eine Rückkehr zu Präsenzveranstaltungen angestrebt; unter den aktuellen Pandemiebedingungen ist</p>	<p>GV/ 09/2021</p>

<p>es dem Bezirksamt als Veranstalter zum jetzigen Zeitpunkt allerdings noch nicht möglich. Bei Bedarf können Sondersitzungen einberufen werden, die aus praktischen Erwägungen generell online stattfinden sollen.</p> <p>Zum anderen wird ein veränderter Ablauf für die Sanierungsbeiratssitzungen vorgeschlagen, der prägnante Kurzinformationen und großzügigen Raum für Diskussionen vorsieht. Zu den Hauptthemen soll im Vorfeld der Sitzungen eine Tischvorlage versendet werden. Das Protokoll wird spätestens 14 Tage nach einer jeden Sitzung versendet. Die Protokollfreigabe erfolgt unter Fristsetzung im Umlaufverfahren; über eine geeignete Frist ist noch zu beraten.</p>	<p>Stako/ regelmäßig</p>
<p><b>5. Sonstiges</b></p> <p><u>StadtWERKSTATT Franz-Künstler-Straße</u> Am 24.08.2021 hat die „StadtWERKSTATT“ zum Neubau-Quartier Franz-Künstler-Straße stattgefunden. Eingeladen hatten das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg, der Stadtteilausschuss und die LokalBau-Initiative. Auf dem Areal soll eine Mischnutzung aus Wohnen / Geflüchtetenwohnen, Gewerbe und sozialen Angeboten entstehen. In dem Zusammenhang wurde auch überlegt, wie ein nachbarschaftlicher Treffpunkt für das neue Quartier aussehen könnte.</p> <p>Eine Gebietsvertreterin berichtet, dass für ihr Empfinden bislang keine ganzheitliche Betrachtung des Neubaufvorhabens stattgefunden hat. So finden bspw. in der Friedrichstraße 1-3 bereits zahlreiche Angebote für die Nachbarschaft statt. Die Ertüchtigung des Gebäudes ist ein wichtiges Sanierungsziel der Südlichen Friedrichstadt. Das gleichzeitig schon wieder über einen neuen Nachbarschaftsort in der Nähe nachgedacht wird, stößt bei ihr auf Unverständnis. Viel eher müssten die Folgen des Neubaus für die Auslastung der Galilei-Grundschule und weiterer sozialer Einrichtungen, auch mit Blick auf die geplante Entwicklung des Standorts Friedrichstraße 18-19 (siehe TOP 3), geprüft werden.</p> <p>Der Fachbereich Stadtplanung erläutert die Hintergründe des Vorhabens. Der Bezirk steht vor der Herausforderung, Standorte für möglichst dezentrales und integriertes Geflüchtetenwohnen zu aktivieren. Bei der generellen Flächenknappheit sowie unter den besonderen Anforderungen dieser Nutzung kommen nach eingehender Prüfung nur wenige Standorte in Frage; das Areal an der Franz-Künstler-Straße ist einer davon. Die StadtWERKSTATT war ein erster Auftakt, um Potentiale des Standortes und sinnvolle Beteiligungsstrukturen für dessen Entwicklung zu diskutieren. Eine Dokumentation der Veranstaltung soll zu gegebener Zeit über LokalBau bereitgestellt werden: &lt;<a href="https://www.berlin.de/lokalbau-fk/">https://www.berlin.de/lokalbau-fk/</a>&gt;.</p> <p><u>Projektentwicklung Friedrichstraße 245</u> Eine Gebietsvertreterin erkundigt sich nach dem Sachstand zur Projektentwicklung auf dem Grundstück Friedrichstraße 245 (heute Parkpalette). Das sanierungsrechtliche Verfahren ruht derzeit. Die Bauvorlagen sind entsprechend den sozialen Sanierungszielen zu überarbeiten. Voraussetzung für die Erteilung der sanierungsrechtlichen Genehmigung ist die Konkretisierung der Sanierungsziele durch einen Baukörper- und Nutzungsausweisung im städtebaulichen Rahmenplan durch Bezirksamtsbeschluss sowie der Abschluss eines städtebaulichen Vertrages zur Vereinbarung der Mietpreis- und Belegungsbindung. Zur planungsrechtlichen Beurteilung kann keine Aussage getroffen werden (siehe Protokolle des Sanierungsbeirats vom 02.06.2021 / 30.06.2021). Die Gebietsvertreterin wünscht sich vom Bezirk grundsätzlich mehr Transparenz und Informationen zu laufendenden Verwaltungsvorgängen /-verfahren. Sie schlägt vor, die Grundstücksentwicklung Friedrichstraße 245 analog zur StadtWERKSTATT Franz-Künstler-Straße (siehe oben) öffentlich zu diskutieren.</p>	<p>LokalBau/ zu gg. Zeit</p>

<p><u>Sichtschutz Gitschiner Freiflächen</u>  Aus dem Gebiet gab es den Wunsch nach einem Sichtschutz zwischen der Calisthenics-Anlage und dem Pavillon auf der westlichen Fläche, der vorrangig von Alkoholabhängigen genutzt wird. Der Fachbereich Grünflächen lässt derzeit ein Angebot für eine mögliche Maßnahme erstellen. Es soll in keinem Fall ein massives Bauteil, sondern lediglich eine abschirmende Bepflanzung geben. Grundsätzlich möchte man keine Ausgrenzung von Personengruppen in den öffentlichen Anlagen. Eine Umsetzung der ergänzenden Maßnahme wäre frühestens im Frühjahr 2022 denkbar.</p> <p><u>Kiezwoche am Kreuzberg</u>  Vom 27.08. – 04.09.2021 findet die „Kiezwoche am Kreuzberg“ mit einem vielfältigen Programm statt. Alle Informationen zu den Veranstaltungen gibt es unter:  &lt;<a href="https://www.kiez-am-kreuzberg.de/ueber-uns/kiezwoche/">https://www.kiez-am-kreuzberg.de/ueber-uns/kiezwoche/</a>&gt;.</p> <p><u>Nächste Sanierungsbeiratssitzung</u>  <b>22.09.2021, 18:00 Uhr, Video-/ Telefonkonferenz</b>  Themen: MBS Planungsrecht, Arbeitsweise Sanierungsbeirat</p>	<p>FB Grün/  2022</p>

Anlagen:

- Präsentation Friedrichstraße 18-19 (Stand: 02.09.2021 / korrigiert)
- Diskussionspapier Neustrukturierung Sanierungsbeirat (Stand: 26.08.2021 / ergänzt)

**Stadtkontor GmbH**

Editorische Notiz zur Schreibweise männlich/weiblich: Wir bitten um Verständnis, dass aus Gründen der Lesbarkeit auf eine durchgängige Nennung der männlichen und weiblichen Bezeichnung verzichtet wurde. Selbstverständlich beziehen sich alle Texte in gleicher Weise auf Männer und Frauen.

# Standortentwicklung Friedrichstraße 18,19

Mehrfachnutzungsstandort Museum und Geflüchtetenunterbringung



*Gibt es eine Möglichkeit das Vorhaben einzustellen?*

*Können die Nutzungen noch geändert werden?*

*Gibt es noch Einflussmöglichkeiten und Beteiligung für die Zivilgesellschaft?*

*Wie ist das weitere Verfahren geplant?*

## Gibt es eine Möglichkeit das Vorhaben einzustellen?

Der Standort gehört zu den wenigen großen Neubaustandorten der öffentlichen Daseinsvorsorge im Bezirk, dessen bauliches Potenzial zu Nutzen ist

- Notwendigkeit des Bauens im Sinne der öffentlichen Daseinsvorsorge

Beschluss des Bezirksamtes beinhaltet den Auftrag, die Entwicklung des Mehrfachnutzungsstandortes voranzutreiben

- Legitime und klare Festsetzungen der Nutzungen

in der Machbarkeitsstudie dargestellten Kubaturen und Ansichten sind mögliche Varianten

- keine Festlegung über Vorzugsvarianten oder Architekturen

Projektrealisierung ist abhängig von Finanzierung und Wirtschaftlichkeit

- eine Finanzierungssicherung steht noch aus

## Können die Nutzungen noch geändert werden?

Standort war Gegenstand der Diskussion von fachämterübergreifenden Arbeitsgruppen

BA Beschluss- und BVV Beschluss zu Standort vorhanden

damit fachlich begründete und demokratisch legitimierte Beschlussfassung des Bezirks

Die tatsächliche Standortentwicklung ist jedoch nach wie vor insbesondere Abhängigkeiten finanzieller Art unterworfen.

## Gibt es noch Einflussmöglichkeiten und Beteiligung für die Zivilgesellschaft?

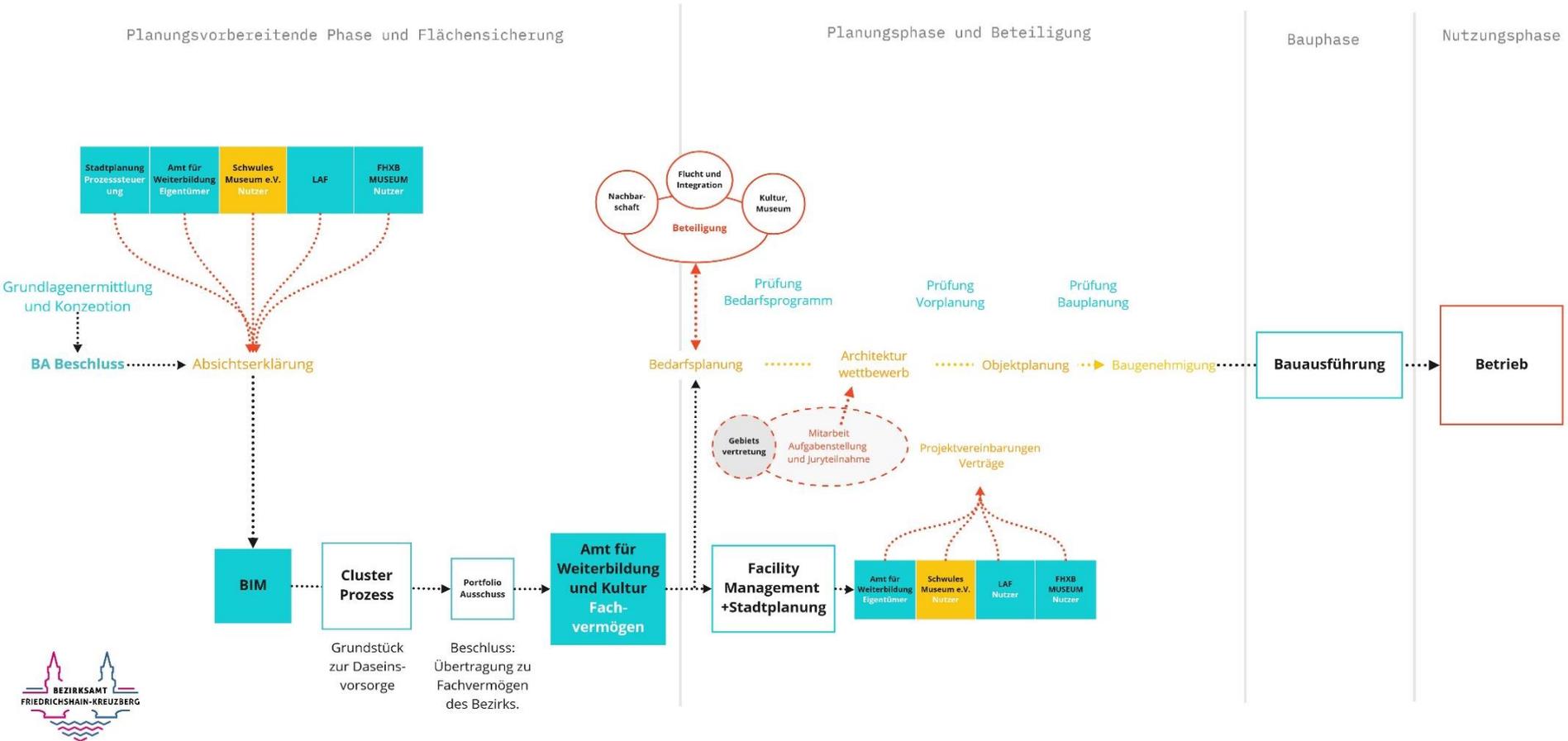
Ausgestaltung der Bürgerbeteiligung im Zuge der Bedarfsplanung

Ziel wird jedoch nicht die Nutzungskombination sein, sondern wie diese Nutzungen möglichst gewinnbringend für die Nachbarschaft und den Sozialraum ausgestaltet werden können

Beteiligung der Gebietsvertretung

Möglichkeit der Erarbeitung der Aufgabenstellung für den Architekturwettbewerb und einer Stimme in der Jury zum Architekturwettbewerb

# Wie ist das weitere Verfahren geplant?



## Potentiale für den Mehrfachnutzungsstandort

Zwischen den drei Nutzungen können Synergien und Mehrfachnutzungen mit Potentialen für die Nachbarschaft umgesetzt werden

Öffnung Bibliothek Lesesaal, Projekträume des FHXB Museum

Denkbar ist eine Nutzung der Veranstaltungsräume, Vermittlungsräume für Beratungsgespräche, private Feiern, betreute Workshops mit Sozialarbeitern, Ruhe- und Lernräume

Vision beider Museen: ein öffentlicher Raum für alle Menschen, jenseits von Herkunfts- und Sozialverortung

Vernetzung mit bestehenden Gruppierungen sowie Sozial-, Bildungs- und Kultureinrichtungen vor Ort

Involvierte Museumsarbeit mit Vereinen, Initiativen, Einzelpersonen in lokalen, kommunalen und überregionalen Kollaborationsformen



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!



### Idee für eine mögliche Neustrukturierung der künftigen Beiratssitzungen:

1. Die Beiratssitzungen finden künftig alle zwei Monate statt. Der neue Sitzungsturnus wird mit der Sitzung am 22.09. 2021 eingeführt, d. h. die Oktober-Sitzung 2021 „entfällt“ und die nächste reguläre Sitzung wird im November 2021 abgehalten.
2. Die Sitzung am 22.09.2021 (Hauptthema: Machbarkeitsstudie Planungsrecht) wird noch nach dem bisherigen Ablauf abgehalten. Es soll dort Raum zur Diskussion und Modifikation des unten vorgeschlagenen neuen Ablaufs gegeben, welcher dann mit der November-Sitzung umgesetzt wird.
3. Als neuer Sitzungsablauf wird vorgeschlagen:

<b>TOP 1</b>	<b>Begrüßung / Sammlung Themen für „Aktuelles“</b>	<b>5 Min.</b>
<b>TOP 2</b>	<b>1 - 2 Hauptthemen (nach Bedarf)</b> Diskussion eines im Vorfeld gemeinsam ausgewählten Themas, Vorbereitung durch die Beauftragten bzw. Gäste  > <b>Ergebnis / Schlussfolgerung:</b> Zusammenfassung durch die Moderation, Empfehlungen zur weiteren Verfahrensweise <i>Pausen nach Bedarf</i>	<b>75 - 90 Min.</b>
<b>TOP 3</b>	<b>Aktuelles</b> jeweils max. 5 Min. Kurzinformation zu aktuellen Themen, Beiträge aller Beteiligten erwünscht (Baufortschritte, Veranstaltungshinweise, Fragen und Anliegen aus dem Gebiet etc.), nur Verständnisfragen - keine Diskussion	<b>30 - 45 Min.</b>
<b>TOP 4</b>	<b>Ausblick</b> anstehende Termine, Abstimmung des Hauptthemas / der Hauptthemen für die Folgesitzung, Klärung notwendiger Vorbereitungen bzw. benötigter Zuarbeiten durch die Beauftragten / Teilnehmenden des Sanierungsbeirats / Externe	<b>10 Min.</b>
	<b>Dauer insgesamt:</b>	<b>2 - 2,5 Std.</b>

4. Zur Vorbereitung der Sitzungen erstellt Stadtkontor eine Tischvorlage bzw. fordert entsprechende Unterlagen von Externen an. Tagesordnung und Tischvorlage werden zwei Wochen vor der jeweiligen Sitzung an den Sanierungsbeirat versendet, damit insbesondere die Gebietsvertretung das Hauptthema / die Hauptthemen auf ihrer vorhergehenden GV-Sitzung vorbesprechen kann.
5. Die Sitzungen werden durch Stadtkontor protokolliert. Das Protokoll einer jeden Sitzung wird spätestens 14 Tage nach der jeweiligen Sitzung an alle Teilnehmenden versendet. Die Protokollkontrolle erfolgt nicht mehr innerhalb der Sitzungen, sondern unter Fristsetzung im Umlaufverfahren, damit das freigegebene Protokoll anschließend zeitnah auf der Homepage des Sanierungsgebiets eingestellt werden kann.
6. Die Sitzungen finden aufgrund der Corona-Pandemie weiterhin online statt. Gleichzeitig wird eine Rückkehr in den Präsenz-Modus angestrebt, sobald es die Pandemiebedingungen wieder zulassen; die Entscheidung darüber liegt beim Veranstalter.
7. Bei dringendem Abstimmungs- / Diskussionsbedarf können terminlich flexibel Sondersitzungen einberufen werden. Diese finden aus praktischen Erwägungen grundsätzlich online statt, beschäftigen sich mit nur einem „Brennpunkthema“ und dauern maximal eine Stunde.